bvmd
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.
German Medical Students' Association

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Positionspapier

Modellstudiengänge in der Medizin

beschlossen am 30.10.2010 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Köln.

Zusammenfassung:

Die bvmd fordert eine strukturierte Evaluation aller bestehenden Modellstudiengänge. Sollten sich Vorteile der Modellstudiengänge gegenüber Regelstudiengängen nachweisen lassen, so sollen alle Studierenden von diesen Innovationen durch eine Änderung der Ärztlichen Approbationsordnung profitieren.

Einleitung:

Seit der Einführung der Modellstudiengangsklausel wurden in Deutschland mehrere Modellstudiengänge eingeführt. Weitere Fakultäten planen momentan die Umstellung auf einen Modellstudiengang.

Die bestehenden Modellstudiengänge sind in ihrer Curriculumsstruktur nicht miteinander vergleichbar. Dadurch ist es fast unmöglich, ohne erhebliche Studienzeitverlängerung von einem oder in einen Modellstudiengang zu wechseln.

Laut § 41 der Ärztlichen Approbationsordnung[1] müssen bei Modellstudiengängen die Mindest- und Höchstdauer der Laufzeit des Modellstudiengangs festgelegt sein und Verlängerungsanträge anhand von Evaluationsergebnissen begründet werden. Dennoch ist bei der Mehrzahl der bestehenden Modellstudiengänge nicht ersichtlich, wie der Studiengang nach Ende der Modellstudiengangsphase weitergeführt wird und welche Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen gezogen werden.

1 Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 24. Juli 2010 (BGBl. I S. 983) geändert worden ist

bvmd
Kennedyallee 91-103
53175 Bonn

Phone +49 (228) 882 - 731
Fax +49 (228) 882 - 732
Home www.bvmd.de

Für die Presse:
Thomas Pankau
Email pr@bvmd.de

Vorstand
Dominique Ouart (Jena)
Sascha Bapistella (Frankfurt)
Carolin Fleischmann (Jena)
Iris Holweg (Regensburg)
Christoph Kotzott (Münster)
Thomas Pankau (Leipzig)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Haupttext:

Die bvmd begrüßt ausdrücklich das Innovationspotential, das durch Modellstudiengänge bereits geschaffen wurde. Allerdings sehen wir die sich derzeit abzeichnende vermehrte Implementierung von Modellstudiengängen kritisch. Hierdurch wird die Vergleichbarkeit der medizinischen Ausbildung eingeschränkt und die Mobilität weiter gefährdet.

Wir halten es für essentiell, eine strukturierte Evaluation aller bestehenden Modellstudiengänge durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Evaluation sollen die verschiedenen Stärken und Schwächen der Modellstudiengänge herausstellen. Falls sich hierbei ein wissenschaftlich erkennbarer Vorteil einer Curriculumsstruktur ergäbe, sollten diese Erkenntnisse nach Prüfung der Umsetzbarkeit für große Studierendenzahlen in einer Änderung der Ärztlichen Approbationsordnung resultieren. Dadurch soll die medizinische Ausbildung deutschlandweit langfristig wieder zu einem gewissen Grad vereinheitlicht werden. Dabei darf jedoch die Freiheit in der Gestaltung der eigenen Curricula der einzelnen Fakultäten nicht zu stark eingeschränkt werden.[2]
Folgende Aspekte sind vermehrt in den bereits bestehenden Modellstudiengängen umgesetzt. Wir halten diese sowohl in den Regel- als auch in den Modellstudiengängen für besonders wichtig:
Die bvmd unterstützt Curricula mit einer integrierten Struktur, bei denen bereits früh im Studium klinisches Wissen vermittelt und Patientenkontakt ermöglicht wird. Eine Verknüpfung von vorklinischen und klinischen Inhalten darf dabei jedoch nicht zu einer Überladung des vorklinischen Abschnitts führen. Vielmehr müssen diese Verknüpfungen über das gesamte Studium hinweg erfolgen. Eine integrierte Curriculumsstruktur darf außerdem nicht zu einer erhöhten Studienplatzkapazität führen, falls dies zu einer verringerten Ausbildungsqualität führt.

Auch die Wissenschaftlichkeit des Studiums ist ein viel diskutierter Aspekt im Zusammenhang mit Modellstudiengängen. Die bvmd betont, dass die Befähigung

2 Als Richtwert sollen sich 75% jedes Curriculums an einem deutschlandweit einheitlichen Kerncurriculum orientieren, 25% sollen durch die jeweiligen Fakultäten gestaltet werden können.

zum selbstständigen wissenschaftlich-methodischen Arbeiten für jeden Studierenden essentiell ist. Diese Fähigkeiten sollen longitudinal und interdisziplinär erworben werden.
Die bvmd unterstützt die Erhöhung der curricularen Wahlmöglichkeiten, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, persönliche Schwerpunkte bereits im Studium zu setzen.

Die bvmd fordert die Festlegung von Lernzielen für alle Lehrveranstaltungen und das Abprüfen dieser mittels geeigneter Prüfungsmethoden. Dadurch würde nicht nur den Studierenden das Lernen erleichtert, sondern auch den Dozenten die Vorbereitung der jeweiligen Lehrveranstaltung. Durch Abprüfen der definierten Lernziele wäre der Prüfungsstoff genauer festgelegt.